

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
berer Raum mit 5 N
berechnet.

N^o 280.

Mittwoch, den 2. December.

1857.

Tagesgeschichte.

Freiberg, den 30. Nov. (Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.)
Indem wir, was die vor hiesigem Bezirksgericht im laufenden Monat abgehaltenen Gerichtsverhandlungen anlangt, uns lediglich darauf beschränken, noch zu erwähnen, daß im Ganzen vier Hauptverhandlungen und neun Verhandlungen stattgefunden haben, wollen wir heute den Lesern dieses Blattes das Referat über einen vor dem Geschwornengericht zu Weimar am 26. vor. Monats gegen die Wittve Lina Bezold aus Weimar wegen Giftmords geführten Proceß, wie selbiges kürzlich in der Leipziger Zeitung enthalten war, wiedergeben.

Die Verhandlung begann am 26. October Vormittags 9 Uhr mit Einführung der Angeklagten. Die Wittve Bezold, eine Frau von 38 Jahren, ist von nicht ungemüthlichem Aussehen, ihre Züge drücken eine gewisse Weichheit aus, und nur der festgeschlossene Mund und der unangenehm scharfe Ton der Stimme, vor Allem aber die fast unbegreifliche Ruhe während des ganzen Proceßes beweisen, daß wir eine entschlossene Person vor uns haben, die fähig ist, den einmal gefaßten Entschluß trotz der abmahrenden innern Stimme auszuführen. Wir entnehmen der Anklageacte und dem Beweisverfahren Folgendes: Am 26. April d. J. Abends gegen 7 Uhr kehrte der Fleischermeister Bezold von Weimar aus einem städtischen Bierlocale in seine Wohnung zurück, traf seine Ehefrau nebst dem Gesellen und dem Dienstmädchen bei Tisch, aß mit ihnen und zwar eine besonders für ihn zubereitete Speise, legte sich dann zu Bette und erkrankte noch in der Nacht an heftigem Erbrechen und an Diarrhoe. Der am 27. April herbeigerufene Arzt, Dr. U., stellte seine Diagnose auf Magen- und Dünndarmentzündung. In Folge der ärztlichen Mittel besserte sich zwar der Zustand, allein am 2. Mai trat der Anfall von Neuem auf. Es gelang nochmals, das Uebel zu beschwichtigen, und die Genesung schritt so weit vor, daß der Arzt eine längst beabsichtigte Reise auszuführen beschloß und den Kranken seinem Collegen, dem Dr. v. C., übergab. Noch vor der Abreise am 4. Mai wiederholten sich die Krankheitserscheinungen in heftigerer Weise, als zuvor, und es gesellten sich schmerzhaftes Halsübel hinzu: Reiz zum Husten, Brennen im Halse, Röthe der Mundhöhle und Anschwellung des Zappens. Am 6. Mai hatte die Krankheit zwar theilweise nachgelassen, aber am 7. Mai wiederholten sich die Anfälle und am 8. Mai erfolgte der Tod. Den folgenden Morgen forderte der Bruder des Verstorbenen die Wittve auf, die Leiche öffnen zu lassen; sie war dazu bereit und veranlaßte die Section. Während das Geschäft vorgenommen wurde, erhielt Dr. v. C. von Dr. U. eine telegraphische Aufforderung, den Verstorbenen jedenfalls zu seciren. Dr. U. hatte nämlich auf seiner Reise über die ihm noch nie vorgekommenen Krankheits Symptome bei Bezold nachgedacht und war endlich auf die Vermuthung gekommen, daß eine Arsenikvergiftung stattgefunden habe. Als er die Nachricht von dem Tode seines Patienten las, ersuchte er deshalb seinen Collegen, jedoch ohne den Grund dafür mitzutheilen, die Section vorzunehmen. Das Resultat derselben war, daß Bezold an Magenentzündung gestorben sein mußte. Der secirende Arzt hatte zwar Verdacht, daß diese Entzündung Folge genossenen Arseniks sei, es wurde indeß eine chemische Untersuchung der Leiche nicht angeordnet und erst nach der einige Tage später erfolgten Rückkehr des Dr. U. Anzeige gemacht. Am 30. Mai verfügte das Untersuchungsgericht die Ausgrabung des Verstorbenen. Die für die chemische Prüfung notwendigen Körpertheile wurden zwei Chemikern übergeben, und diese fanden in allen Theilen, namentlich aber in der Leber so bedeutende Quantitäten von Arsenik, daß der Physicus, gestützt auf diesen Befund und auf die während der Krankheit beobachteten Erscheinungen sein Gutachten dahin abgab: es sei Bezold an einer mehrfach wiederholten Vergiftung durch Arsenik gestorben. Die Doctoren U. und v. C. traten diesem Ausspruche bei und wiesen noch überdies durch medicinische Gründe auf das Klarste nach, daß die verschiedenen Anfälle vom 27. April, 2. Mai, 4. Mai und 7. Mai auf verschiedene Gaben von Arsenik, die Bezold genossen habe, zurückgeführt werden

müßten, und daß die enorme Menge von Arsenik in allen Theilen der Leiche der unwidersprechliche Beweis für eine längere Zeit fortgesetzte Vergiftung sei.

Nachdem die Aerzte auf diese Weise festgestellt hatten, daß Bezold an Arsenik gestorben war, wurde nicht minder schlagend bewiesen, daß die Wittve Bezold die Giftmischerin sei.

(Fortsetzung folgt.)

Dresden, 1. Dec. Wie aus einer (im Inseratentheile des Dresdener Journals enthaltenen) Bekanntmachung des Directoriums der Albertsbahn hervorgeht, beabsichtigt die Staatsregierung wegen Herstellung einer Tharand-Freiburger Eisenbahn eine Vorlage an die Ständeversammlung zu bringen.

Dresden, vom 1. December an werden auf dem Waldschlößchen die Winterlagerbiere um 15 Ngr. pro Eimer ermäßigt und das gewöhnliche Lagerbier mit 4 Thlr., das Neubairische mit 4 Thlr. 15 Ngr. à Eimer verkauft. — Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Actienvereins der Societätsbrauerei wird Montag den 28. December auf dem Waldschlößchen stattfinden. Gegenstände der Verhandlung werden sein: Wahl eines Mitgliedes des Ausschusses und eines Stellvertreters desselben; Beschlussfassung über einen Antrag auf Renumeration der zur Prüfung der Jahresrechnung zu bestellenden Deputation; Mittheilung des Geschäftsberichts und Vorlegung des Rechnungsabschlusses auf das Geschäftsjahr 1856 und 1857. Die nach dem Rechnungsabschlusse des Jahres 1856 bis 1857 sich ergebende Dividende beträgt 20 Thlr. pro Actie.

Chemnitz, 28. Nov. (D. A. Z.) Schwerer, als es anfangs von mancher Seite erwartet wurde, trifft die eingetretene Krisis den hiesigen Ort und namentlich die Umgegend. Während anfangs einige größere Duntwaarenfabrikanten einen großen Theil, ja über die Hälfte ihrer Webstühle still stehen ließen, haben in den letzten Wochen mehrere derselben die Fabrikation vollständig eingestellt. Zum Glück beschäftigen aber die Artikel für das Festland, den Orient und Südamerika mehr Arbeiter als jene, welche in Nordamerika ihren Absatz finden. Bei der Strumpfwirkerlei ist der Lohn bereits soweit herabgedrückt worden, daß der Arbeiter 20 Ngr. wöchentlich weniger verdient; es ist deshalb sehr viel zu nennen, weil 2—2½ Thlr. per Woche jetzt der Durchschnittsverdienst eines guten Arbeiters gewesen sind; bloß einige besondere Artikel sind es, wo ein fleißiger Strumpfwirker mehr verdienen kann. Wie wenig man aber gerade in dieser Branche auf einen so plötzlichen Stillstand vorbereitet war, läßt sich schon daraus abnehmen, daß in den Monaten September und October über 400 englische Nähmaschinen für Strumpfwirker auf hiesigem Hauptsteueramt verzollt worden sind. Der hiesige Maschinenbau, der noch auf lange hinaus Beschäftigung hat, wird nur durch den hohen Disconto von dieser Krisis berührt. Freilich, sollte dieser Zustand länger andauern und namentlich die Rammgarnspinnereien nicht wieder in Gang kommen, so dürfte es auch hier empfindlich bemerkt werden. Als eine erfreuliche Nachricht können wir jedoch mittheilen, daß, während wir dies schreiben, sächsische Maschinen für Luchwalkerei aus der renommirten Fabrik der Herren Theodor u. Ernst Wiede (früher Göbe u. Comp.) in Frankreich und England aufgestellt werden.

Danzig, 26. Novbr. Eine Festlichkeit eigenthümlicher Art wurde heute hier begangen. Die circa 100 Ctr. schwere Marmor-Statue des Polenkönigs August III., welche seit dem 7. Febr. 1831 ihre ursprüngliche Stelle in der Mitte des Artushofes verloren, hat heute auf Veranlassung der Mitglieder der Reinholdsbank und nach zehntägiger mühevoller Arbeit ihren alten Stand glücklich wieder erreicht. Festlich bekränzt wurde die Statue auf einen Marmor-Sockel gehoben.

Wien, 26. Novbr. Das für Oesterreich so wichtige Werk der Grundentlastung ist in den Kronländern, auf welche sich das Patent vom 7. September 1848 erstreckte, beendet. Nur in der Bukowina ist sie zum Theil noch im Zuge. In Ungarn und den ehemals dazu gehörigen Kronländern dagegen, auf die das erwähnte Patent keinen Bezug hatte, weil dort andere Rechtsverhältnisse bestehen, als in den deutsch-slavischen Provin-